

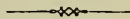
dürfte (?) jedoch auch auf der ungarischen Seite des Jawornikgebirges und in den ungarischen Karpathen, wenn auch nur höchst selten, auftreten.

Nachdem ich in der ganzen mir zu Gebote stehenden Literatur vergebens Umschau gehalten und diese scharf ausgeprägte und durch ihre auffallenden Eigenschaften von allen Verwandten verschiedene Form weder in meinem, noch in den Brüner Herbarien finden konnte, entschloss ich mich dieselbe zu benennen und eine getreue Beschreibung nach dem mir vorliegenden, leider geringen und zum Theile noch unvollständigen Materiale, zu entwerfen.

Von *Centaurea axillaris* Willd. unterscheidet sich unsere Pflanze durch die sitzenden, den Stengel halbumfassenden, kaum herablaufenden viel breiteren und kürzeren, in der Regel ganzrandigen Blätter, durch die am Rande nicht trockenhäutigen Hüllblätter und den viel kürzeren Pappus.

Grundverschieden ist unsere Pflanze auch von *Centaurea montana* L., wie ich mich durch Vergleichung derselben mit sämtlichen zu dieser Art gehörenden Pflanzen des Herbares des Brüner naturforschenden Vereines überzeugt habe. In den ausgedehnten Sammlungen dieses Vereines, fand ich diese Art von zehn verschiedenen (darunter zwei französische, ein croatischer und ein steiermärkischer) Standorten reichlich vertreten. Alle Exemplare dieser Sammlung zeichnen sich durch einen (mitunter breit-) geflügelten Stengel, durch lange und weiche, meist grasgrüne, ziemlich kahle oder dünn spinnwebig-wollige Blätter und durch die mit einem schwarzbraunen Rande versehenen Hüllblätter.

Es unterscheidet sich daher unsere Pflanze von der *Centaurea montana* L. durch den nicht- oder kaum geflügelten Stengel, durch den fehlenden Hautrand der Hüllblätter, durch die auf der Oberseite mattgrünen, auf der Unterseite weisslichgrauen, dicht spinnwebig-filzigen, viel kürzeren und derben Blätter und den sehr kurzen Pappus.



Nartheicum Reverchoni sp. n.

Von Dr. L. Čelakovský.

Rhizomate longe repente; caulibus basi foliosis, caeterum 3—4foliis, foliis basilaribus („radicalibus“) 3—4 et illis turionum sterilium distachiis, equitantibus, lineari-ensiformibus, compresso-vaginatatis, vagina late scarioso-nitido-marginata, caulinis sensim decrescentibus, a caule distantibus, supremis lamina brevissima acuminatis; bracteis complicatis, curvatis, acuminatis; bracteola (prophylo) plerumque infra medium pedunculi sita; racemo laxifloro, 10—15-floro, florum pedunculis longiusculis, subarcuato-patentibus; filamentis minus dense villosis; pilis

eorum omnibus subaequilongis; ovario conico in stylum crassiusculum sensim attenuato.

Corsica: ad Bastelicam, locis humidis montis Monte-Renoso 27. Jul. 1878 leg. *Eliséc Reverchon* (nomine *Narth. ossifragi* Huds.)

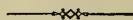
Narthecium ossifragum Huds. differt: caulibus a basi squamoso-foliatis, squamis infimis minimis, sequentibus majoribus, superioribus decrescentibus adpressis, bracteis squamiformibus, non complicatis, obtuse cucullatis, bracteola plerumque supra medium pedunculi sita, racemo densifloro, pedunculis erectis, strictis itaque floribus axi subadpressis, filamentis dense villosis, pilis a basi versus apicem filamenti magis elongatis, ovario in stylum tenuem abrupte contracto.

Diese schöne Art, von der mir fünf so schön, wie eben Reverchon zu sammeln versteht, aufgelegte Exemplare vorliegen, ist sogleich habituell von dem gewöhnlichen nördlicheren *N. ossifragum* zu unterscheiden, namentlich durch die ganz verschiedene Phyllomorphose. Während beim *N. ossifragum* der Stengel bloss Niederblätter (Schuppenblätter) besitzt, von denen die untersten am kleinsten sind und von deren nachfolgenden selten eins oder das andere ein Spreitenrudiment trägt, so finden sich bei der Reverchon'schen Pflanze am Stengelgrunde wohl entwickelte schwertförmige Spreitenblätter, ähnlich denen der sterilen Triebe, darüber folgen dann wenige (3—4) durch längere Internodien getrennte Stengelblätter, die gleich den Bracteen zusammengefaltet und mit einer kurzen spitzen Spreite versehen sind. Die Blüten sind merklich grösser als beim *N. ossifragum*, weit lockerer stehend und länger gestielt. Auffällig ist noch der weissglänzende Hautrand der Blattscheiden, der zwar beim *N. ossifragum* nicht fehlt, aber doch nicht so breit und auffällig erscheint. Die Ausläufer des Rhizoms sind länger und dünner, als ich sie je beim *N. ossifragum*, von dem mir reichliches Material vorliegt, gesehen habe.

Ob das *Narth. Reverchoni* ausser auf Corsica noch sonst im Süden vorkommt, wird noch weiter auszuforschen sein. Die französische Pflanze, die wir im böhmischen Museumsherbar von Pontivy und aus den Centralpyrenäen (Endress Un. itin.) haben, ist nur *N. ossifragum*. Grenier gibt letzteres auch auf Corsica an (Monte d'Oro etc.); ob damit das *N. Reverchoni* gemeint war, oder ob neben diesem auch das *N. ossifragum* auf Corsica wächst, bleibt auch noch auszumitteln.

Ich vermuthe ferner, dass das orientalische „*Narth. ossifragum*“ vom Pontus Lazicus oberhalb Demil (Balansa), welches Boissier in der Fl. Orient aufführt und dessen Standort er selbst eine „statio valde disjuncta et insignis“ nennt, vom *N. ossifragum* spezifisch verschieden, möglicherweise mit dem corsischen *N. Reverchoni* identisch ist. Einige Boissier'sche Angaben, die wohl der orientalischen Pflanze entnommen sind, passen nämlich eher auf das letztere, als auf *N. ossifragum*. Es heisst dort: „foliis radicalibus caule bre-

vioribus, caulinis 2—3 abbreviatis, pedicellis basi et saepe ad medium bracteolatis“. Es wäre wünschenswerth, dass Diejenigen, denen die Pflanze Balansa's zugänglich ist, dieselbe mit der corsischen Art vergleichen möchten.



Poa polonica n. sp.

Von Br. Blocki.

Diagnose: Wurzel ohne Ausläufer, rasenförmig. Halme steif, dicklich, 0·20—0·25 M. hoch, wie die Blattscheiden und Blätter blaugrün und schärflich rauh, nur in der unteren Hälfte beblättert, dreiblättrig. Blattscheiden länger als die Internodien, die Halmknoten gänzlich bedeckend. Blätter steif aufrecht-abstehend, 3 Mm. lang. linealisch-flach, kürzer als ihre Scheiden, gegen die Spitze plötzlich verschmälert und daselbst kappenförmig zusammengezogen. Blatthäutchen 3 Mm. lang, an der Spitze abgestutzt. Rispe eilanzettlich, deren Aeste stets aufrecht abstehend, sehr rauh, die unteren zu 3—5. Aehren eilanzettlich, 4—5 blüthig, glänzend; die Deckspelzen am oberen Rande breithäutig, unter der Spitze violett gezeichnet.

Bemerkungen: Diese ausgezeichnete Art steht bezüglich des Habitus der *P. caesia* Sm. und *P. glaucescens* A. Kern. am nächsten, sie unterscheidet sich jedoch von beiden sehr erheblich durch viel längere Blatthäutchen, sowie durch sehr rauhe Halme, Blätter und Blattscheiden. Durch das letztgenannte Merkmal nähert sich *P. polonica* m. den osteuropäischen Arten: *P. sterilis* (auch *hung.* an L.), *P. pannonica* A. Kern., *P. podolica* mihi und *P. versicolor* Bess., jedoch unterscheiden sich diese letzteren Arten von *P. polonica* m., abgesehen vom Habitus, auf den ersten Blick dadurch, dass sie nackte, d. h. von Blattscheiden unbedeckte Halmknoten besitzen.

Standort: Sonnige Gypstriften bei Ostapie und Okno im ostgalizischen Miodoboryer Hügelzuge, nicht selten. Auch dürfte sie in Wolhynien und Russisch-Podolien zu Hause sein. In Südostgalizien habe ich *P. polonica* m. nirgends beobachtet, wohl aber kommen daselbst *P. pannonica* A. Kern., *P. podolica* mihi und *P. versicolor* Bess. vor.

Lemberg, am 10. April 1887.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [037](#)

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: [Narthecium Reverchoni sp.n. 154-156](#)